“DIE DNA VOM PUREGG”

AUFTRAG, LEITBILD, WERTE UND UMSETZUNG

AUFTRAG

Weil in unserer Zeit Religionen in ihrer Verschiedenheit oft aufeinanderstoßen und Unfrieden auslösen, soll das ökumenische Haus der Stille Puregg durch Wiederbesinnung auf den einen, uns allen gemeinsamen Mutterboden menschlicher Religiosität zum Weltfrieden beitragen.

Äußere und innere Stille erlaubt es uns, Wurzel zu schlagen in diesem vereinigenden spirituellen Nährboden. Auf Puregg soll ein stilles, einfaches Leben Menschen unterschiedlicher Traditionen Gelegenheit bieten, eine Haltung gegenseitiger Wertschätzung zu kultivieren und von hier in ihren Alltag hinauszutragen.

LEITBILD

Wir erstreben eine Welt, in der die Menschen ihre eigene Religion pflegen und ehren, etwa so, wie sie ihre Muttersprache schätzen. Wir wollen uns aber bewusst bleiben, dass die einzelnen Religionen geschichtlich und kulturell bedingte Ausdrucksformen sind für die menschliche Beziehung zum unergründlichen Geheimnis, so wie die einzelnen Sprachen Ausformungen des menschlichen Sprachvermögens sind. Jede Sprache ist von einzigartigem Wert, noch grundlegend wertvoller aber ist das Sprechen-Können. Sprachverschiedenheit erschwert Verständigung; das Sprachvermögen aber gibt uns die Möglichkeit einander doch zu verstehen.

Alle religiösen Überzeugungen – auch die von Agnostikern und Atheisten – verdienen Achtung; noch größere Achtung aber verdient das in ihnen enthaltene Ringen mit dem Geheimnis des Lebens. Es gehört zum Wesen des Geheimnisses, dass wir es nicht begreifen, wohl aber verstehen können – wenn es uns ergreift. Diese Ergriffenheit wird zur Quelle von Mitgefühl und Weisheit. Unser Leitbild ist eine Weltordnung, die aus Weisheit und Mitgefühl aufquillt.

WERTE

Aus den Grundwerten – Friede, Stille und Gemeinwohl, – welche Auftrag und Leitbild bestimmen, entspringen viele andere Werte, die das Leben all derer bereichern können, die mit dem ökumenischen Haus der Stille Puregg verbunden sind.

Friede verlangt ja nicht nur die Abwesenheit von gewalttätiger Auseinandersetzung, sondern – was viel mehr bedeutet – Gewaltfreiheit in allen Bereichen. Und die Freiheit, die da mitschwingt, schafft Raum für Entfaltung der Einzelnen in Heiterkeit und Gleichmut und für Festigung der Gemeinschaft durch Zusammenarbeit und Flexibilität.

Stille wird durch Schweigen und äußere Ruhe erleichtert, ist aber ein Wert, der sich von innen her entfaltet als Gelassenheit und Einfachheit im Umgang mit Menschen,

Tieren und Dingen. Stille, so verstanden, ist ein hohes Ziel der Herzensbildung. Nur in Stille wird uns jene tiefe Verbundenheit mit dem Geheimnis des Lebens bewusst, die in Ehrfurcht gipfelt.

Gemeinwohl verlangt von allen, die zur Gemeinschaft gehören, Hellhörigkeit für die Bedürfnisse aller anderen, sowie Geduld und Freundlichkeit im Umgang mit ihnen. Wo aber Güte und Wohlwollen bewusst kultiviert werden, da ziehen sie immer weitere Kreise, bis das Mitgefühl keine Grenzen mehr anerkennt, und Zugehörigkeit alle und alles umfasst.

KONKRETE UMSETZUNG UND PRAXIS

Es hat sich am Puregg im Laufe der Zeit ein Praxisweg herausgebildet, der Tagesablauf, Rituale, Arbeitsatmosphäre, Essgewohnheiten und Lebensstil im Allgemeinen bestimmt. Dieser hat sich seit Beginn nur geringfügig verändert und macht Stimmung und Ausstrahlung vom Puregg zu dem, was sie sind. Daher verdient er Achtung, soll aber nicht als unabänderlich gelten. Anpassungen an sich verändernde Umstände wird die Hausgemeinschaft immer wieder behutsam vornehmen müssen. Sollten dabei Fragen oder Schwierigkeiten auftreten, welche die Hausgemeinschaft nicht unter sich lösen kann, so wird sie sich an den Vorstand (und, wenn nötig, an die Hauptversammlung) um Rat und Unterstützung wenden.

Während der Kurszeiten passen sich LehrerInnen soweit wie möglich an die Lebensgewohnheiten vom Puregg an, sie können aber ihre kulturell bedingten Ausdrucksformen für die menschliche Beziehung zum unergründlichen Geheimnis so praktizieren, wie es für sie passend ist.